

Waldkindergarten Petershausen e.V.

Unser Profil oder Unsere Einstellung - und wie wir sie umsetzen

Unser Kindergarten ist groß, so richtig groß!

Bei einer Gruppengröße von etwa 35 Kindern, zwei Vollzeitbetreuerinnen (Erzieherin und Sozialpädagogin) und zwei Teilzeitbetreuerinnen (Heilerziehungspflegerin), einer Praktikantin und zusätzlichem Elterndienst, braucht man auch viel Platz. Diesen Platz finden wir im Forst von Hohenkammer an der Staatsstraße 1 von Petershausen Richtung Jetzendorf. In diesem Waldgebiet liegen unsere „Räume“: Das Tipi, der Kaffeebaum, der Waldplatz, der Krähenplatz und natürlich der Bauwagen. Alle Plätze sind in ihrem Wirken, in ihrem Spiel- und Arbeitsanreizen sehr unterschiedlich. Nur eine einfache „Standartausrüstung“ ist jedem Platz gegeben. Der Brotzeitkreis, groß genug damit alle Kinder und alle Betreuer darin Platz finden und einen Kampfplatz, an dem man nach sehr fairen Regeln seine physische Kraft mit anderen Kindern messen kann. Die „Ausstattung“ der Plätze nehmen wir jeden Tag in unserem Anhänger mit in den Wald. So öffnen die Kinder jeden Tag die Türen neu, um die Wasserfarben, die Werkzeuge und die Bücher in unseren Wald einzubringen. Auch die vielen Seile, die zu unserer Grundausstattung gehören, werden jeden Tag neu aufgebaut.

Der Wald gibt uns den notwendigen Raum für gemeinsame Spiele verschiedener Kleingruppen ohne sich untereinander in ihrem Tun zu stören. Der Wald gibt uns aber auch den Raum für ganz individuelle und intensive Einzelspiele. Eine Atmosphäre, die jedem Kind die Möglichkeit bietet seinen eigenen Rhythmus von Spannung und Entspannung zu finden.

Eine der wichtigsten Ausstattungen, die wir mit in den Wald bringen ist unsere Haltung und unser Bild vom Kind.

Das Kind kommt zu uns in den Kindergarten und trägt bereits einen großen Rucksack mit vielen Eigenschaften. Sie kommen als lernbegierige, lernfähige und kompetente Personen, die ihre Entwicklung durch Selbsttätigkeit und Eigenaktivität mitgestalten und vorantreiben. In keiner Lebensphase wenden sich Kinder mit so großer Begeisterung und so viel Neugierde ihrer Umwelt zu wie in den ersten sechs Lebensjahren. Diese kindliche „Bildungsbiographie“ ist für uns die Handlungsgrundlage für unsere Arbeit im Wald. Unser Ziel ist es den Kindern die Möglichkeit zu geben ein stabiles Fundament für ihr Leben als mündigen Menschen zu bauen. Selbständigkeit, Eigenverantwortung, Selbstverständlichkeit aber auch die Verantwortung für die Gruppe und für die Umwelt sind wichtige pädagogische Schwerpunkte in unserem Kindergarten.

Persönlichkeitsmerkmale, die wir als grundlegende Kompetenzen für ein resilientes Menschenbild erkennen. Das Zurückgreifen auf eigene Ressourcen, auf eigene Erfahrungen um widrige Umstände zu meistern befähigen die Menschen zu einem eigenständigen und verantwortungsbewussten Miteinander.

Die Möglichkeit eigene Erfahrungen zu machen und auch die Möglichkeit die Konsequenzen dieser Erfahrungen zu empfinden ist der grundlegende Gedanke unsere Pädagogik im Wald.

Eng verbunden mit dem Leitsatz von Maria Montessori. „Hilf mir es selbst zu tun“ und Emmi Pickler: „Lass mir Zeit!“.

Sieben Jahre Erfahrung und Erleben im Waldkindergarten zeigen uns wie sicher und kompetent Kinder ihre Bildungsbiographie herausarbeiten. Wie dynamisch und spannend sich Kinder in dem Umfeld „Wald“ entwickeln können und dabei ihre ureigenste Persönlichkeit einbinden.

Der Wald ist ein Platz der Bewegung.

Kinder erkunden ihre Umgebung laufend, springend, rollend, balancierend und- auf der Waldschaukel- sogar schwebend. Dies sind alles elementare Bewegungsformen, die für differenzierte Bewegungen notwendig sind und zum Aufbau komplexerer Bewegungsabläufe gebraucht werden.

Nach wissenschaftlichen Forschungen ist: „Bewegung als Medium der Vermittlung grundlegender motorischer, aber auch kognitiver, emotionaler und sozialer Lernprozesse zu verstehen, die auch für andere Bildungsbereiche Geltung haben und diese unterstützen.“ (Bildung durch Bewegung - Bewegung durch Bildung; Prof. Dr. Renate Zimmer; Zeitschrift Motorik, 1/07)

Die Kinder verschaffen sich bei Bewegungsaktivitäten ein Bild über die Beschaffenheit und die Gesetzmäßigkeit der Dinge und überprüfen diese in ihrem eigenen Tun. Physikalische Gesetzmäßigkeiten, Phänomene der Natur – sie umgeben die Kinder im Alltag und scheinen auf den ersten Blick selbstverständlich. Kinder lernen allerdings erst dann etwas aus dieser scheinbar alltäglichen Situation, wenn sie sich der Phänomene bewusst sind: Warum wird ein Gegenstand vom Wasser getragen und andere nicht?

Die Kinder haben bei uns die Möglichkeit eigene Erfahrungen zu machen und diese alleine, in der Gruppe oder mit den Erziehern zu reflektieren. Durch unsere offene Haltung und den bewussten Umgang mit den Interessen der Kinder und der Gruppe, bieten wir in allen Bildungsbereichen einen nahrhaften und gesunden Boden für das Lernen und die Entwicklung der Kinder.

Im Wald arbeiten wir nach dem „situationsorientierten Ansatz“, verstehen ihn aber nicht als pädagogische Technik oder eine didaktische Methode.

Wir sehen dies mehr als Haltung, einer persönlichkeitsbedingten Pädagogik unter Berücksichtigung der Wertschätzung der Kinder, dem Nichtausgrenzen von aktuellen Situationen und die Arbeit an der eigenen Identität und Professionalität.

Unseren Bildungsauftrag finden wir im „Der bayrische Bildungs- und Erziehungsplan für Kindertageseinrichtungen“ und fühlen uns auch durch ihn in unserer pädagogischen Arbeit sehr bestätigt. Wobei uns der Wald dabei selbst die wichtigsten Ressourcen bietet, als innovativste Bildungseinrichtung im Vorschulalter.

Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns eine fundamentale Grundlage für erfolgreiche Arbeit im Kindergarten und für eine gute Entwicklung der Kinder. Gemeinsam wollen wir das Kind in seiner Entwicklung begleiten und fördern. Wir nehmen Familien in ihrer jeweiligen Lebenssituation und Individualität an und schaffen eine respektvolle Atmosphäre. Ein wichtiges Merkmal unserer Elternarbeit ist die Elternberatung. Nicht nur Kinder brauchen die Sicherheit und die Anerkennung ihrer Umwelt, auch Eltern suchen manchmal nach professioneller Hilfe und Unterstützung.

Petra Zauner